Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 54 (1979)

Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: Die Sektion Zürich meldet...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

peter Bertschmann einstimmig gewählt, an Stelle des zurückgetretenen Walter Saladin Hans R. Grünenfelder. Neu gewählt wurde auch Marcel Muheim.

Emil Matter würdigte sodann die Tätigkeit des ausscheidenden Präsidenten in seiner 8jährigen Amtstätigkeit, wobei er vor allem auf sein aktives Eintreten im Grossen Rat und im Bankrat der Basler Kantonalbank für die Wohngenossenschaften hinwies. *Ferdinand Kugler*

Die Sektion Zürich meldet...

Bei Mietzinsdiskussionen kommen immer wieder die hohen Bau-, Erstellungs- und Renovationskosten zur Sprache, gelten diese doch als Grundlage für das «Endprodukt», die Miete. Wir möchten einmal an Hand eines konkreten Beispiels darauf hinweisen, wie auch heute noch im Baugewerbe verdient wird. Es handelt sich hier nicht um einen Einzelfall, sondern um einen Hinweis darauf, dass das Bauen doch billiger sein könnte. Eine Liegenschaftenverwaltung in der Stadt Zürich führte grössere Renovationsarbeiten durch, dabei mussten u. a. auch gewisse Vergebungen an Anschlägergruppen erfolgen. Nehmen wir einmal die Abrechnung des Anschlägers X heraus. Verteilt auf einen Zeitraum von rund drei Monaten führte er Arbeiten aus, gesamthaft über 200 Stunden. Neben diesem Auftrag arbeitete er in dieser Zeit noch für weitere 2 bis 3 Firmen. Pro Tag wurden als Gesamtarbeitszeit 9 Stunden aufgeführt, darin enthalten sind ¾ h Znünipause am Morgen, nachmittags ab 16.00 h war er auf dem Bau nicht mehr anzutreffen. Für den Auftrag unserer Firma wurden ausbezahlt als Lohn über Fr. 7 300.–, dazu kamen für Abladarbeiten Fr. 18.– pro Stunde. Zum verrechneten Lohn kamen dazu 10% für Ferien- und Feiertagsentschädigung, 2½% Krankentaggeldversicherung vom AHV-pflichtigen Lohn, eine Werkzeugentschädigung von Fr. –.70 pro Stunde, eine Tagespauschale von Fr. 6.50, für Werkzeugtransporte zur Arbeitsstelle (in diesem Beispiel) 5 × Fr. 25.– = Fr. 125.–. Mit allen Nebenkosten wurden für 25 Arbeitstage gegen Fr. 8 400.– ausbezahlt. Wenn man berücksichtigt, dass pro Monat für bis zu drei Unternehmer gearbeitet wurde, kann mit einer Verdienstsumme von über Fr. 7 000.– monatlich gerechnet werden. Zu erwähnen ist noch, dass die Auftraggeberfirma noch mit der AHV und der SUVA abrechnen und ihren Anteil entrichten muss.

Man wird nun entgegnen, dass ein Anschläger nicht das ganze Jahr beschäftigt sei. Dies mag während der Rezession teilweise zugetroffen haben, jetzt ist allerdings die Situation so, dass man ganze Gruppen nur mit Mühe erhalten kann und deshalb langfristig planen muss, um Arbeiten ausführen respektive übernehmen zu können. Bedauerlich ist, dass man für die Ausführung von Anschlagarbeiten gezwungen ist, Anschlägergruppen zu übernehmen. Es sollen zwischen der Stadt Zürich und den Schreinermeistern entsprechende Verträge bestehen, was diesen Gruppen eine eigentliche Monopolstellung gibt.

Problematisch wird die ganze Angelegenheit jedoch auch dort, wo solche Handwerker mit betriebseigenen Leuten in unsern Genossenschaften in Kontakt kommen und unser Personal mit Lohnverhältnissen konfrontiert wird, von denen sie (als Handwerker oder Hauswarte) nur träumen können.

Es wäre nur zu wünschen, wenn eine vernünftige Lösung gefunden werden könnte, die sich auch auf weitere Arbeitsgattungen im Baugewerbe positiv auswirken und einer weiteren, kommenden Kostenexplosion entgegenwirken würde.

50 Jahre GBL

In diesen Tagen kann die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL) auf volle 50 Jahre Wohnbautätigkeit zurückblicken.

In dieser Zeit hat die Genossenschaft insgesamt 1211 Wohnungen gebaut. Dazu kommt eine ganze Anzahl von Ergänzungsobjekten, wie Tiefgaragen, Arztpraxis, Kindergärten, Tiefkühlanlage, Verkaufsläden, Werkstätten für stille Berufe, Kiosk, Restaurant usw. Die GBL ist auch bekannt für ihre Ideen und Leistungen auf sozialem Gebiet, vor allem zugunsten ihrer betagten Genossenschafter.

Seit Jahren führt die Genossenschaft, neben ihrer stets regen Neubautätigkeit, planmässige und umfassende Renovations- und Modernisierungsarbeiten in den älteren Bauetappen durch.

Eine sommerliche Impression aus einer GBL-Überbauung vermittelt das Titelbild der vorliegenden Ausgabe.

Ihr Elektriker
Otto Ramseier AG
Licht · Kraft · Telefon
8004 Zürich
Telefon 01/242 44 44